

# Benedikt und die Welt der frühen Klöster

13.5.2012 – 13.1.2013

Reiss-Engelhorn-Museen Museum  
Bassermannhaus für Musik und Kunst C4,9, Mannheim

Mit der Ausstellung „Benedikt und die Welt der frühen Klöster“ entführen die Reiss-Engelhorn-Museen ihre Besucher ab 13. Mai 2012 ins Mittelalter. Anhand zahlreicher kostbarer Exponate illustriert die Schau die Anfänge der Klosterkultur und die große Bedeutung der Klöster für Bildung und Wissen. Die Ausstellung zeigt das Leben der Mönche zwischen Kirche, Schreibstube und Klostergarten.

Benedikt von Nursia gilt als Vater des abendländischen Mönchtums. Um das Jahr 529 gründete er in Italien das Kloster Montecassino. Von die-

sem Mutterkloster aus verbreiteten sich seine Ideen. Nach der von ihm verfassten Klosterregel leben bis heute Benediktiner auf der ganzen Welt. Die Klöster waren Jahrhunderte lang Zentren des geistig-kulturellen Lebens. Sie waren maßgeblich an der kulturellen Entwicklung und Vernetzung Europas beteiligt. Hier wurde antikes, aber auch das jeweils zeitgenössische Wissen gepflegt, bewahrt und verbreitet.

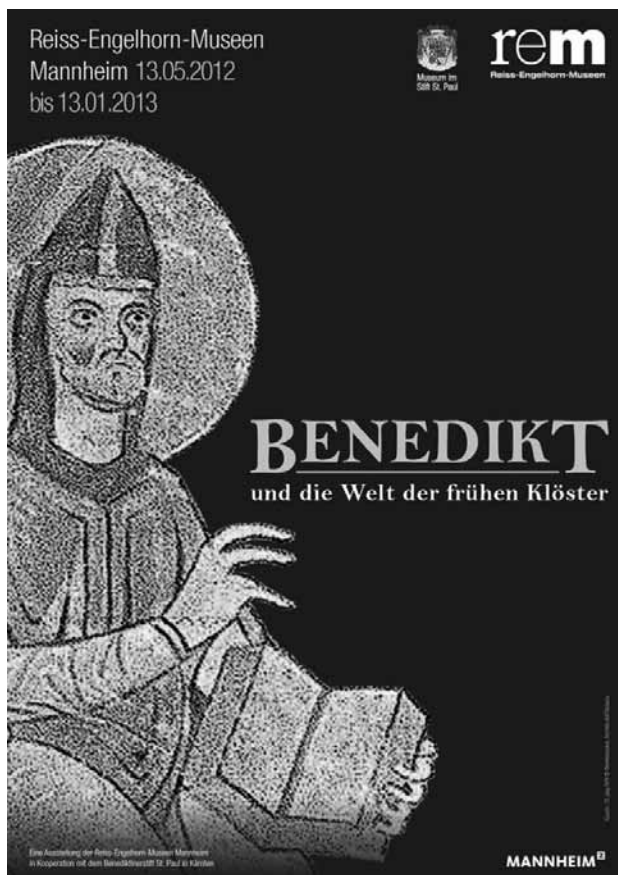
Der Besucher erfährt anhand des St. Galler Klosterplans, wie ein ideales Kloster im Mittelalter aufgebaut sein sollte. Er bekommt einen Einblick in klösterliche Liturgie. Ein weiterer wichtiger Aspekt sind die handwerklichen Tätigkeiten der Mönche – von der Buchmalerei bis zur Goldschmiedekunst – sowie die Pflege von Musik und Heilkunde.

Die Rekonstruktion eines Skriptoriums zeigt, wo und wie die faszinierenden Handschriften entstanden sind. Die

*Plakat. Bildausschnitt aus einer Handschrift. Zu sehen ist der heilige Benedikt mit der Regel in der Hand. Montecassino, 1022 – 1035.*

© Curt-Engelhorn-Stiftung für die Reiss-Engelhorn-Museen

*Bildmotiv: © Montecassino, Archivio dell'Abbazia, Cod. Cassin. 73*



Ausstellung spannt den Bogen aber auch in die Gegenwart und präsentiert an den Beispielen von Maria Laach in der Eifel und Stift Neuburg bei Heidelberg, wie das Leben in einem Benediktinerkloster heute aussieht.

Die Schau im Museum Bassermannhaus für Musik und Kunst vereint rund 130 einzigartige Exponate, darunter eine frühe Benediktsdarstellung

Im Verlag Schnell & Steiner erscheint begleitend zur Ausstellung ein reich bebildeter Katalog. Auf 300 Seiten vertiefen Beiträge von Experten die einzelnen Ausstellungsthemen. Die Reiss-Engelhorn- Museen bieten zudem ein umfangreiches Begleitprogramm mit Workshops, Exkursionen, Vorträgen und Konzerten für Kinder, Erwachsene und Schulklassen.

*Text: rem*



aus Montecassino, aufwändig gestaltete Handschriften, reich bestickte Messgewänder sowie Gold- und Silberschmiedearbeiten von Weltrang. Ein ganz besonderer Höhepunkt ist das mit Gemmen, Edelsteinen und Perlen kostbarst verzierte Adelheid-Kreuz. Die Leihgaben stammen größtenteils aus dem österreichischen Benediktinerkloster St. Paul im Lavanttal sowie aus dem Mutterkloster des Benediktinerordens in Montecassino und der Benediktiner-Abtei Stift Neuburg.

„Benedikt und die Welt der frühen Klöster“ ist eine Kooperation der Reiss-Engelhorn-Museen mit dem Benediktinerstift St. Paul in Kärnten. Die Ausstellung ist bis zum 13. Januar 2013 zu sehen.

*Adelheid-Kreuz. Oberrhein, Ende 11. Jahrhundert (Vorderseite)*

*Holzkern, Gold, Silber, Kupfer, Gemmen, Edelsteine, Perlen, Filigran, Reliquien in Seidenstoffen mit Pergament-Authentiken*

*Das mit Edel- und Halbedelsteinen besetzte Kreuz entspricht in seiner Größe und Form sowie seinem Anspruch nach dem Reichskreuz in Wien. Es ist das Prunkstück in der Schatzkammer des Stifts St. Paul im Lavanttal.*

*© Gerfried Sitar, Benediktinerstift St. Paul im Lavanttal*

# Die Regula Benedicti

Vorbild war die so genannte Magisterregel (Regula Magistri), neben der auch Einflüsse der Augustinusregel erkennbar sind. Die Benediktsregel versteht sich als Anleitung für Anfänger im klösterlichen Leben und empfiehlt als Ergänzung für Fortgeschrittene die Regel des heiligen Basilius von

Caesarea. Die RB besteht aus einem Prolog und 73 Kapiteln.

Der Prolog und die Kapitel 1 bis 3 umfassen Grundlegendes zum Mönchsleben. Die Kapitel 4 bis 7 befassen sich mit den monastischen Tugenden, vor allem Gehorsam, Schweigen und Demut. Die Kapitel 8 bis 20 treffen Anordnungen für das opus Dei, den Gottesdienst, der im benedik-

tinischen Leben einen großen Stellenwert einnimmt. Die Kapitel 21 bis 22 setzen Regeln für die Dekane des Klosters sowie für die Nachruhe der Mönche. Kapitel 23 bis 30 klären Strafen für Verstöße gegen die Regel. Die Kapitel 31 bis 57 geben Anweisung über die Verwaltung des Klosters, die Dienste der Mönche, die Versorgung der Mönche, die Aufnahme von Gästen und den Umgang mit Handwerk und Handwerkern von außerhalb. In diese Kapitel eingebettet sind Kapitel 43 bis



*Der heilige Benedikt übergibt die Regel. Augsburg, 1. Viertel 17. Jahrhundert  
Pergament, Deckfarbenmalerei, Tinte*

*Das Einzelblatt ist Teil einer verlorenen Handschrift. Darstellung der Regel-  
übergabe durch den heiligen Benedikt, der unter einem roten Baldachinvorhang  
thront. Links ist aufgrund des Wappens Abt Johannes VIII. Merk (1600 – 1632) von  
St. Ulrich und Afra in Augsburg dargestellt. Hinter Benedikt die Statuen der heiligen  
Ulrich und Afra.*

© Gerfried Sitar, Benediktinerstift St. Paul im Lavanttal

46 mit Ausführungen zu Fehlern und Bußen. Die Kapitel 58 bis 61 regeln die Aufnahme von Novizen, Kindern, Priestern und von Mönchen aus anderen Klöstern. Kapitel 62 bis 66 schließlich regeln die Rangordnung in der Gemeinschaft, die Einsetzung von Prior und Abt und die Aufgaben des Pfortners. Die Kapitel 67 bis 72 gelten als Nachträge. Sie bestimmen den Umgang der Brüder untereinander näher. Kapitel 73 ist ein Epilog.

Die Regula Benedicti war ursprünglich wohl nur als Handreichung für die Bewohner von Benedikts eigenem Kloster auf dem Monte Cassino gedacht, ist nach der Zerstörung des Klosters 577 für einige Jahrzehnte nicht mehr nachweisbar, tauchte dann aber in Gallien auf, wo im Konzil von Autun (um 670) gefordert wurde, dass in den Orden künftig die Regula Benedicti gelten solle. Sie sollte insbesondere die Regel des iro-schottischen Mönchs Columban (der Jüngere) ablösen, die in Luxeuil galt und durch die intensive iro-schottische Mission weite Verbreitung fand. So verbreitete sich die Regula Benedicti in Europa zwar weiter, wurde aber zunächst noch in Mischform mit anderen Regeln, vor allem der des hl. Columban, genutzt.

Erst durch die Reformen von Benedikt von Aniane wurde die Benediktinerregel mit Unterstützung Ludwigs des Frommen zunächst im Frankenreich und dann im gesamten Abendland zur allein maßgebenden Mönchsregel. Kaiser Ludwig, Sohn und Nachfolger Karls des Großen, erreichte die Verbindlichkeit der entsprechenden Beschlüsse des Konzils von Aachen (816–819), indem er sie als Kapitularien

verbindlich machte. So konnte die Vereinheitlichung des Klosterwesens wirksam organisiert werden.

Als Ergänzung zur Regel entstanden im Laufe der Zeit so genannte Consuetudines (lat. „Gewohnheiten“), Texte, die für einzelne Klöster oder ganze Klosterverbände galten. Trotz der einheitlichen Ordnung waren somit zusätzlich lokale Besonderheiten möglich.

Entgegen der landläufigen Meinung kommt die Formulierung „ora et labora“ (Bete und arbeite) nicht in der Benediktinerregel vor, sondern rührt aus einem Schriftbild her, das die Worte „ora et labora“ so in einen Kreis setzte, dass sie fortlaufend gelesen werden konnten („ora et lab|ora“). Der Grundsatz benediktinischen Lebens lautet im vollen Wortlaut „ora, labora et studia“ (Bete, arbeite, und studiere).

Neben den Benediktinern und Benediktinerinnen leben auch Zisterzienser und Zisterzienserinnen, Trappisten und Trappistinnen (auch Zisterzienser strenger Observanz genannt) – beide Ordensgemeinschaften sind durch Reformen aus den Benediktinern hervorgegangen – sowie die Kamaldulenser und die Gemeinschaft von Jerusalem nach der Regula Benedicti. Die Regeln der Bettelorden, wie z.B. der Franziskaner, unterscheiden sich jedoch deutlich davon.

Die Benediktinerregel ist im Internet unter folgenden Adressen verfügbar:  
[http://www.stiftmelk.at/frame\\_regula.htm](http://www.stiftmelk.at/frame_regula.htm)  
[http://www.intratext.com/IXT/DEU0017/\\_INDEX.HTM](http://www.intratext.com/IXT/DEU0017/_INDEX.HTM)

*Textbasis (ergänzt): Wikipedia*